

Rundbrief Nov./Dez. 2007

Hallo Freunde und Verwandte!

Wir wünschen euch ein gesegnetes und erfolgreiches neues Jahr und dass ihr viele Begegnungen mit Gott habt.

Im November hatten wir noch Schule und den ganzen Dezember Urlaub, den wir in Oberá, in Misiones, wo wir schon von Juni bis August waren, bei einer Familie von Klassenkameraden, verbracht haben.

Jetzt sind wir bis Mitte März wieder im Praktikum, das wir wieder in einem Kinderheim, direkt an der bolivianischen Grenze, machen. Der Ort heißt Salvador Mazza, die Provinz Salta.

Die ersten vier Wochen werden wir eine Hausmutter vertreten, die ein Haus mit vier Jungen betreut. Wir müssen ihnen Frühstück und ein warmes Abendbrot machen, und sie auch tagsüber betreuen, und darauf achten, dass sie das Haus ordentlich putzen und aufräumen. Aber sie sind normalerweise sehr pflegeleicht, soweit man das von Jungen erwarten kann. Man muss sie "nur" daran erinnern, dass sie ordentlich und auch in allen Ecken gut putzen, und sie am besten noch dabei beaufsichtigen, wenn man sicher sein will, dass sie es ordentlich machen...

Aber das kommt im nächsten Rundbrief. Jetzt schreibe ich von November und Dezember.

Leider ist Mitte November unsere Digitalkamera "blind" geworden, sie hat nur noch schwarze Fotos gemacht, sodass wir von der Zeit leiderleiderleider keine Fotos haben, was mich sehr schmerzt. Aber jetzt haben wir wieder eine! Aus Bolivien kommt sie, weil da vieles viel billiger ist als in Argentinien. Jetzt können wir euch wieder mit neuen Fotos beglücken. Aber sie sind eben erst ab Mitte Januar entstanden. Okay.....

Unsere Ausbildung (November)

Im November hatten wir noch drei Fächer, an die ich mich aber nicht mehr vollständig erinnere, wie ich beschämt feststellen muss. Woran ich mich gut erinnere, ist die Woche, in der wir "Christliche Leiterschaft" hatten. Sehr nützlich und sehr hilfreich. "Christliche Ethik" hatten wir auch noch und einen Workshop zu "Sexualität", in dem wir gelernt haben

wie man Teenager auf gesunde Art und Weise aufklärt und ihnen zu einem guten Bild der Sexualität gegenüber verhilft. Das ist auch mal wieder sehr praktisch. Wir haben auch zwei Arbeitsbücher dazu bekommen, damit wir das, was wir gelernt haben, auch gut weitergeben können.

In der letzten Woche war noch zwei Tage der Gründer und Leiter der Gefangenen- und Behindertenhilfe in Argentinien in EMPI, und hat uns von seiner sozialen und evangelistischen Arbeit unter ihnen berichtet. Die gefällt mir, Sarah, sehr.

Danach haben wir alles für die Abschluss- und Hochzeitsfeier und den Abschied von EMPI vom Gebäude und Gelände, vorbereitet. Weil EMPI als

Institution umzieht, auf sein eigenes Gelände, weil das Gelände und Gebäude vorher



Kurs über Sexualität

nur gemietet waren. Der andere Ort heißt Campos Blancos (weiße/reife Felder), liegt in einem Außenbezirk der Stadt Córdoba, und etwa 25 km von Río Ceballos entfernt, wo EMPI bis jetzt war.

Der offizielle Umzug hat Anfang Januar stattgefunden und wir selbst als Schüler werden dann Mitte März, nach dem Praktikum, dort einziehen.



Rosa und Isaac tauschen die Ringe

Am ersten Dezember gab es dann die Abschlussfeier unserer Mitschüler aus dem zweiten Jahr. Es gab einige Ansprachen und einige Grüße von den Pastoren der Schüler, die aus dem ganzen Land angereist gekommen waren. Den Absolventen wurden Urkunden und überreicht und viele Fotos gemacht.

Es waren schätzungsweise 300 Leute anwesend, vielleicht sogar mehr. Wir hatten erst draußen auf dem Fußballplatz Stühle für alle hingestellt, aber dann eine Stunde vor Beginn, gab es einen kräftigen Regenschauer, sodass wir alle Stühle im kleinen Gottesdienstraum unterbringen mussten, was ziemlich eng wurde. Und später war die Luft auch wirklich schlecht..

Gleichzeitig haben sich auch zwei Paare ihr Ja-Wort gegeben und wir haben alle zusammen gefeiert. Die Trauung war jeweils nur ganz kurz, und das Paar hat sich auch nicht

hingestellt, sondern stand die ganze Zeit unter einem mit blumengeschmückten Bogen. Es war wirklich nur das allernötigste im Trauprogramm. Die Braut wurde von ihrem Vater auf einem roten Teppich nach vorne zu ihrem Bräutigam geführt, danach wurden zwei Lieder gesungen, dann kam schon eine predigtähnliche Ansprache, das Trauversprechen und die Segnung, der Auszug des Paares und fertig. Das Ganze hatte nicht mehr als 15-20 min. gedauert. Ich war ehrlich erstaunt darüber, aber mir wurde erklärt, dass Trauungen immer so ablaufen. Danach gab es ein richtig feudales Essen mit Torte um Mitternacht. Wir als Schüler haben beim Service mitgeholfen. Vor allem in der Küche. Dafür gesorgt, dass alle genug zu trinken hatten, und immer Salat und Brötchen für alle da waren. Abgewaschen haben wir auch quasi ständig. Das, was eben zu tun ist.

Am übernächsten Tag sind wir so ziemlich als Letzte von allen in die Ferien gefahren. Alle sind zu ihrer Familie gefahren, und haben sich gefreut, sie alle wiederzusehen, bloß wir nicht... wir sind weiterhin nicht zu Hause, das finde ich echt schade. Okay, wir waren bei der Familie zweier Mitschüler von uns, ein anderer Mitschüler war auch bei ihnen.

Unser Urlaub (Dezember)

Bei Familie Bär, deren Eltern auch deutsch sprechen, waren wir drei Wochen im Dezember. Sie haben uns, und einen Mitschüler, der sie auch besucht hat, noch mal nach Iguazú zu den Wasserfällen geführt, die im Sommer noch anders aussehen, als im Winter, wo wir dort waren. Sonst waren wir viel zu Hause bei ihnen und haben geschwitzt. Sie haben auch nur warmes Wasser, wenn man vorher ein Holzfeuer unterm Tank anzündet, und wenn man dazu zu faul ist, hat man eben bloß kaltes Wasser, bzw. im Sommer am frühen Abend, wenn die Sonne auf den Tank geschienen hat, ist das Wasser zumindest lauwarm, und nicht mehr kalt. Aber auch

daran gewöhnt man sich. In EMPI hatten wir warmes Wasser durch einen Gasboiler, da waren wir gewöhnt, *immer* warmes Wasser zu haben, ohne etwas dafür zu tun. Also Leute, seid dankbar, dass ihr so selbstverständlich warmes Wasser habt, das ist nicht überall so.

Die Bärns haben einen "Lagarto" als Haustier, das ist eine große Echse, (ich weiß gar nicht, wie man die auf deutsch nennt. Die sind jedenfalls grau/silbern mit schwarzen Streifen) die leben dort wild, weil es dort das ganze Jahr über warm ist, und dieser hat sich angewöhnt, alle paar Tage mal an die Hintertür zu kommen, und um Essen zu betteln. Er ist bestimmt 50 cm lang schätze ich, und ziemlich zahm. Leider haben wir kein Foto von ihm, weil wir keine Kamera hatten.

Außerdem haben Bärns drei Kettenhunde. Zwei davon sind ganz lieb und lassen sich streicheln, aber der andere hat schon acht Leute gebissen, die in seine Reichweite gekommen sind. Sarah hat trotzdem Freundschaft mit ihm geschlossen, weil bei Hunden Liebe durch den Magen geht. ;-) Junia wollte das auch, aber sie durfte es nicht, man kann ja nie wissen... Sie ist jedenfalls immer schnurstracks zu genau diesem Hund gekrabbelt. Sie hat nämlich in dieser Zeit auch krabbeln gelernt. Allerdings wollte sie noch nicht weit krabbeln, immer nur so weit wie nötig. Sich hochziehen hat sie bei der Gelegenheit dann auch schon mal geübt. Dabei hat sie einige Dinge runtergeworfen, da das Haus nicht Krabbelkind-gerecht war. Es ist aber (fast) alles davon heil geblieben. Juni hat dort auch ihren ersten Freund gewonnen. Er heißt Lionel und ist nur zwei Monate älter als sie. Seine Eltern sprechen auch deutsch. Wenn auch ein sehr gemischtes deutsch, das sehr viele spanische Wörter, sowie den spanischen Satzbau enthält. Sehr lustig anzuhören. Man kann von ihnen noch was über spanisch lernen. ;-) Wer kein spanisch versteht, wird der Unterhaltung nicht immer folgen können, weil sie viele "moderne" spanische Wörter einstreuen, deren Übersetzung ins deutsche sie nicht kennen.

Das deutsch, das sie sprechen, stammt noch von ihren Großeltern, die entweder im dem ersten oder zweiten Weltkrieg geflohen sind. Und alles, was es damals nicht gab, wird jetzt bei ihnen mit spanischen Wörtern bezeichnet. Ist ja auch logisch. Wir waren auch noch in einer Diamantenmine, wo es alle Arten von Diamanten gab, abgebaute und noch unabgebaute, alles sehr interessant und sehr schön.

In Oberá bei Bärns haben wir auch Weihnachten gefeiert. Es war recht unspektakulär, wie ich finde, weil es sowieso mit der Hitze für uns zumindest, recht unweihnachtlich war. Ich hab schon überlegt, dass wir dieses Jahr am 24. Juni Weihnachten feiern, dann ist es wenigstens kalt. Und die Kerzen kommen dann auch besser zur Geltung. Naja, dieses Jahr gab es gar keine Kerzen. Bärns haben ein Bäumchen aus dem Vorgarten mit buntem Lametta und Kugeln und anderem Plastikschnuck geschmückt. Der Baum in der Kirche war immerhin eine echte "Tanne", auch sehr groß, wenn auch nicht so schön wie bei uns normalerweise in der Kirche, aber das macht ja nichts. Dann war noch ganz viel Lametta dran und riesige rote Schleifen und mehrere bunte Lichterketten, die abwechselnd blinkten. Einen großen Leucht-Blinkestern gab es auch an der Spitze. Ich fand das reichlich gewöhnungsbedürftig, aber andere Länder, andere Sitten. Ist schon in Ordnung.

Die Gemeinde der Bärns, der Vater ist übrigens der Pastor dort, ist recht traditionell, sodass uns von daher nichts Ungewohntes erwartete. Die Kinder der Sonntagschule sangen einige Lieder und dazwischen wurde die Weihnachtsgeschichte gelesen. Danach wurden alle Kinder der Gemeinde nacheinander aufgerufen, und ihnen wurden Geschenke in Form von Süßigkeiten überreicht, die vorher unter dem Baum gelegen hatten. Junia hat, als Gastkind, auch ein kleines Geschenk bekommen, das war wirklich nett.

Danach sind wir nach Hause zu Bärns gefahren und es gab ein halbes gebratenes Ferkel, das vorher schon ein paar Tage dort in der Gefriertruhe gelegen hatte, was ich (Sarah) gruselig fand. Es war wirklich genau in der Hälfte durchgeschnitten (von der Nase zum Schwanz), sehr praktisch für den Anatomieunterricht..

Es war aber trotzdem sehr lecker. (Gruß an Sarahs Papa an dieser Stelle)

Aber ICH bevorzuge immer noch die Salate.

Persönliches

Junia hat in dieser Zeit riesige Fortschritte gemacht. Sie hat z.B. schon länger zwei Zähnnchen unten und die oberen sind auch sichtbar, und einer auch schon draußen.



Junia läuft, an beiden Händen gehalten

Allerdings hat sie wieder Fieber wegen der Zähne. Sie krabbelt schon richtig schnell, zieht es aber vor, dass wir ihr beim Laufen helfen. Seit ein paar Tagen klettert sie auch Treppen hoch, was aber nicht so gefährlich ist, da es hier keine Treppen mit mehr als drei Stufen gibt. Sie brabbelt auch alles nach, was sie hört, was manchmal sehr lustig ist. Sie drückt auch ganz deutlich ihren Willen aus, indem sie "neinnein" sagt und heftig den Kopf schüttelt. Außerdem kann sie richtig biestig werden, wenn sie ihren Willen nicht bekommt. Dann fängt sie an, wie am Spieß zu kreischen und sich zu wehren und

sehr auf die Nerven zu gehen. Sie sitzt auch nicht gerne allein auf dem Boden und spielt, sie möchte immer einen von uns in greifbarer Nähe haben. Und wenn das nicht der Fall ist, kommt sie jammernd und klagend angekrabbelt und klammert sich an das nächste Bein und zieht sich hoch, bis man sich ihrer erbarmt, und sie hochnimmt, oder sonstwelchen Willen erfüllt. Seit Kurzem allerdings kann sie auch bei anderen sein. Sie möchte zwar nicht von uns "weggenommen" werden, aber wenn die betreffende Person sie schnell nimmt und schnell weggeht, damit Juni uns nicht mehr sieht, macht es ihr gar nichts mehr aus, bei der anderen Person zu sein. Das erleichtert uns das Leben doch sehr. Die Kinder hier im Heim lieben sie auch sehr, und möchten sie sehr gerne rumtragen und mit ihr spielen, bloß sie möchte fast nie, was sehr schade ist. Aber es wird schon mehr, dass sie auch bei anderen sein möchte.

Gebetsanliegen und Dank

Vielen Dank, dass ihr uns vielfältig unterstützt. Wir sind euch sehr dankbar, dass ihr uns auf diese Weise ermöglicht, dass wir hier sind und Gott in Argentinien dienen können.

Wir würden uns freuen, wenn ihr für unsere Gesundheit betet, da wir immer mal wieder ein paar Tage krank sind, ohne dass wir wüssten, woher das käme. Es ist aber nie ernst.

Ihr könntet auch für die Betreuer, die "Tanten" und "Onkel" hier im Heim beten, dass sie die Kinder gut erziehen können und dass die Kinder ebenfalls bei guter Gesundheit bleiben.

Wir haben vor, demnächst den Januar-Rundbrief zu vervollständigen, sodass ihr auch auf dem Laufenden bleibt, was unseren Heimaufenthalt hier anbelangt. Passt gut auf euch auf. :-)

Möge Gott euch reichlich segnen und beschenken.

Viele liebe Grüße von

Tobias, Sarah und Junia.